

4 Einstieg in die Arbeitswelt?!

Workshopleitung: **DSA Alexandra Nicklas**, Leitung **werkstart**, start pro mente

Vorstellung des Projekts **werkstart**:

- Vorbereitung Jugendlicher mit psychischen Problemen auf den Arbeitsmarkt
- Ablauf in 3 Modulen: Modul 1 (Taschengeld), Modul 2 und 3 (Arbeitsvertrag mit pro mente)
- Ziel: Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt, ab Modul 2 verschiedene Tätigkeiten für Partnerbetriebe und Möglichkeit zum Lehrgang für Berufserprobung, oftmals entsteht daraus eine IBA (verlängerte Lehre oder Teilqualifizierung)

Auswirkung der Covid-19-Pandemie auf das Projekt:

Im ersten Jahr verlief es noch recht positiv, alle TN konnten im Distance Learning erreicht werden. Ab dem zweiten Jahr war es sehr schwierig. Besonders beim Einstieg ins Arbeitsleben fehlte den Jugendlichen die reale Erfahrung (wie z.B. Zusammenarbeit im Team, Kritikfähigkeit, Konflikte etc.). Zurzeit befinden sich so viele Teilnehmer:innen mit schweren psychischen Belastungen im Projekt **werkstart** wie noch nie. Es gibt besonders viele Abbrüche und große Probleme durch Instabilität, Ängste und Depressionen. Vorerkrankungen und negative Erfahrungen aus Elternhaus etc. spielen ebenfalls eine große Rolle.



1. Was funktioniert gut in der Begleitung der Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen am Übergang in die Arbeitswelt?

- Gruppeneinheiten, die Spaß machen
- Gemeinschaft erleben
- Reibungsflächen ermöglichen
- Netzwerk aufbauen (andere begleitende Einrichtungen, KIJU, Psychotherapeut:innen etc.)
- Struktur gibt Halt
- Emotionaler Halt, Wertschätzung
- Individuelles Eingehen auf die Jugendlichen
- Mix aus persönlicher und Online-Beratung
- Persönlicher Beziehungsaufbau zu Beginn sehr wichtig

2. Was brauche ich als pädagogische Fachkraft, um Jugendliche gut begleiten zu können?

- Entsprechende Personalressourcen für vielfältige Herausforderungen
- Fortbildungen
- Supervision
- Wertschätzung
- Vernetzungsarbeit
- Ehrliches und authentisches Auftreten
- Teamarbeit
- Gute Arbeitsbedingungen, Erholungsphasen
- Klaren Vorgaben und rechtzeitige Informationen

3. Wo gibt es persönliche und institutionelle Grenzen?

- Wichtig ist es sich auf Kernaufgaben zu fokussieren
- Weg ins Projekt für Jugendliche oft schwierig - Netzwerke sehr wichtig
- Geografische Barrieren und Angebotsmangel z.B. im Bezirk Reutte oder Kitzbühel
- Zu wenig Plätze für Jugendpsychiatrie oder Psychotherapie (Lob an Projekt #change)

